

Einer widersetzt sich: Pfr. Julius von Jan und seine Predigt am Bußtag 1938

Anregungen für Erwachsenenbildung und PfarrerInnengruppen

1. Der Anlass

Die jährliche Erinnerung an die sog. Reichspogromnacht am 9. November konfrontiert uns mit einem dunklen Kapitel unserer deutschen Geschichte. Die Dunkelheit umfasst dabei nicht nur den nationalsozialistischen Staat des sog. Dritten Reichs, sondern auch die Kirchen, die Wirtschaft und die sog. Zivilgesellschaft, unter Umständen sogar die eigene Familiengeschichte. Die Ereignisse der Reichspogromnacht 1938 erinnern an Gewalt, Leid und Unrecht. Das macht die Erinnerung schwer – auch nach so vielen Jahren.

Die gleichzeitige Erinnerung an den Oberlenninger Pfarrer Julius von Jan verbindet diese Dunkelheit mit einem Funken Hoffnung. Als am 9./10. November 1938 im Deutschen Reich Synagogen geschändet, zerstört und angezündet sowie jüdische Geschäfte boykottiert und Juden verhaftet wurden, bezog Pfarrer von Jan in seiner Predigt am Bußtag des 16. November 1938 dagegen Stellung. In der Folge wurde er selbst Opfer von Misshandlungen und Gefangenschaft. Pfr. von Jan war einer der wenigen Vertreter der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, die sich öffentlich gegen die Verfolgung, Misshandlung und Enteignung der Juden gewandt haben.

2. Die Motivation

Warum greifen wir diese Geschehnisse wieder auf? Die Auseinandersetzung mit den Ereignissen von vor über 80 Jahren erfolgt nicht aus einem schlechten Gewissen heraus. Die Mehrheit der heutigen Deutschen hat mit den Geschehnissen der Vergangenheit nichts zu tun und muss deshalb auch kein schlechtes Gewissen haben. Auch geht es nicht um Schuldzuweisungen. Es wäre anmaßend von uns Jüngeren zu behaupten, wir hätten es damals besser gemacht. Unsere Verantwortung liegt vielmehr in der Gegenwart. Diese Verantwortung ist anspruchsvoll genug. Denken wir nur an die noch unbewältigte NS-Vergangenheit in manchen Bereichen, an die unvollständige Anerkennung der Opfer oder an die wieder lauter werdenden antisemitischen Äußerungen und Ausschreitungen in unserer Gegenwart. Sie machen deutlich, wie wichtig eine angemessene Auseinandersetzung mit diesem Thema bleibt.

Die Beschäftigung mit dem Antisemitismus in der Zeit des Nationalsozialismus kann uns darüber hinaus sensibel machen für alle Formen von Ausgrenzung, Diskriminierung und Menschenfeindlichkeit in unserer Kirche und Gesellschaft. Möge uns das insgesamt zu mehr Menschlichkeit und zur Versöhnungsbereitschaft leiten!

Julius von Jan bezog mutig Stellung und trug die bitteren Konsequenzen (Misshandlungen, Verurteilungen, Haft, Kriegseinsatz usw.). An ihm wird beispielhaft deutlich, wie wichtig für ihn sein christlicher Glaube (Bibel, Gottvertrauen, Gebet) und die Gemeinschaft mit Gleichgesinnten (Ehefrau, Bekennende Kirche, Gemeindeglieder) waren, um gegen den Strom seiner Zeit schwimmen zu können.

3. Möglichkeiten der Erarbeitung / Auseinandersetzung

Wählen Sie die Materialien und Arbeitsaufträge entsprechend Ihrer Zielgruppe sowie Ihrer Ziele aus. Die Materialien stehen als Word-Dokumente zur Verfügung, sodass Sie sie entsprechend abwandeln können.

3.1 PfarrerInnen-Gruppe, KTA

Für Pfarrerinnen und Pfarrer stellt die Auseinandersetzung mit dem Kollegen Julius von Jan und mit seiner Predigt sehr gute Anknüpfungspunkte an nach wie vor herausfordernde und hoch aktuelle Fragestellungen. Die Materialien bieten genügend Hilfen und können zur pastoraltheologischen und hermeneutisch-homiletischen Reflexion einladen. Zum Beispiel

- Predigtanalyse und Predigtgespräch
- Pastorales Selbstverständnis, PfarrerIn bzw. Pfarrer als Vorbild der Gemeinde / Prophet / Zeuge / Märtyrer; verfolgte Pfarrerinnen und Pfarrer heute
- Das Ordinationsversprechen („Im Aufsehen auf Jesus Christus, den alleinigen Herrn der Kirche ...“) und seine Konfliktfelder
- Persönliche Spiritualität für geistlich-politische Orientierung und als Ressource (Bibelstudium, Gebet, Lieder, Gemeinschaft)
- Gemeindeleitung durch das Wort, Normativität der Bibel, zeitgemäße versus zeitgeistkritische Verkündigung
- Unterstützung durch/Konflikte mit Gemeinde bzw. Kirchenleitung
- Von Jans Sicht der Juden und unser heutiges Verhältnis zu Juden bzw. zum Judentum (Ergebnisse des jüdisch-christlichen Dialogs)
- Widerstand heute. Zu welchen aktuellen Fragen beziehen Pfarrerinnen und Pfarrer heute öffentlich Stellung bzw. wo müsste mutiger Stellung bezogen werden? Herausforderungen, Erfahrungen.

Eine Möglichkeit:

1. Jede/r liest M 1, M 2b, M 3c, M 3e und M 4 Zuhause zur Vorbereitung; alternativ können einzelne Texte auf die Teilnehmenden aufgeteilt werden.
2. In der Kirche beginnt man mit einer Andacht (Lieder siehe M 6), in deren Rahmen ein Kollege im Talar die Predigt von Jans auf der Kanzel hält (M 3c).
3. Im Gemeinde- oder Pfarrhaus wird die Predigt, der Hör- und Erlebenseindruck gemeinsam besprochen (M 3c; M 3e) und einzelne der o.g. Themen diskutiert.

3.2 Erwachsenenbildung, Hauskreis

Mit Hilfe der vorhandenen Materialien können sich Erwachsenengruppen entsprechend ihrer zeitlichen Möglichkeiten und inhaltlichen Interessen mit von Jan, seiner Predigt und den Umständen auseinandersetzen und ggfs. den Gottesdienst am Buß- und Betttag gestalten. Orientierung können die Entwürfe für die Schule und für die PfarrerInnen-Gruppe geben.

Quellen und weiteres Material

- <http://www.evangelisch-am-albtrauf.de/oberlenningen/a-z/julius-von-jan/> (15.02.2018).
- Broschüre „Zum Gedenken an Julius von Jan 1897 – 1964, hrsg. von Evang. Pfarramt Oberlenningen, um 1985. Früher verfügbar auf der Homepage der Evang. Kirchengemeinde Oberlenningen.
- <http://www.georg-angelos.de/jan> (15.02.2018), mit weiteren Dokumenten (Predigt, Augenzeugenbericht, Artikel von Jans aus dem Evang. Sonntagsblatt).
- Widerstand?! Evangelische Christinnen und Christen im Nationalsozialismus. Vgl. <https://de.evangelischer-widerstand.de/html/view.php?type=biografie&id=50&l=de> (15.02.2018). Die Seite über von Jan enthält Bilder und weitere zeitgeschichtliche Dokumente.

- Paul Dieterich, „... wie das Abwerfen einer großen Last“. Gedenkvortrag zu 70 Jahren Bußtagspredigt Julius von Jan in Oberlenningen am 10. November 2008 in der Martinskirche in Oberlenningen und in Stift Urach am 18. September 2017 (unveröffentlichtes Manuskript).
- Eberhard Röhm und Jörg Thierfelder, Juden, Christen, Deutsche 1933 – 1945, Band 3: 1938 – 1941 Teil 1, ctb 50, Stuttgart 1995, S. 69-92.375-378.
- Thomas Wolfes, Art. Jan, Julius von, Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon Bd. 18, Herzberg 2001, Sp. 752-760.